

Weil die gesetzlichen Kassen ihre Leistungen gekürzt haben!

Vorschlag für sechsjähriges Kind:

Geburtsjahr: 2000

Eintrittsalter: 6 Jahre

Die gesetzliche Krankenversicherung bietet einen Grundschutz.
Seit Jahren erreichen uns immer neue Meldungen:
Immer höhere Zuzahlungen - immer mehr Leistungskürzungen!

Einen Teil dieser Kosten übernehmen wir bereits heute schon für Sie.
Wir halten es für unsere Pflicht, Sie über die weiteren Lücken in der gesetzlichen
Krankenversicherung und die Ergänzungsmöglichkeiten zu informieren!

Ihre Lücke bei	Unsere Leistungen*	Prämie
Sehhilfen (Brille, Kontaktlinsen) Zahnersatz Heilmittel (z.B. Massagen, Bäder) Auslandsreise	bis zu 190 € im Jahr 20 % vom Rechnungsbetrag 80 % der Restkosten alle akut auftretenden Krankheitskosten	1,32 €
Heilpraktiker Sehhilfen (Brille, Kontaktlinsen) Zahnersatz	70 % bis 620 € im Jahr bis zu 65 € im Jahr zusätzlich 10 % vom Rechnungsbetrag zusätzlich	1,65 €
Unterbringung Behandlung Krankenhaus	Unterbringung im 2-Bettzimmer Arzt Ihres Vertrauens Krankenhaus nach Wunsch	3,50 €
Pflegefall	960 € im Monat bei stationärer Pflege bis 480 € im Monat bei ambulanter Pflege	2,05 €
Zuzahlung im Krankenhaus zusätzliche Kosten	10 € pro Tag im Krankenhaus	0,48 €
Gesamtsumme		9,00 €

* Einzelheiten über den Umfang und Inhalt des Versicherungsschutzes ergeben sich aus den Allgemeinen Versicherungsbedingungen.

Version 1.2006 gültig bis 31.12.2006

Weitere Ergänzungen und Angebote erhalten Sie

bei : unter:

Stefan Wybranski

Telefon: 07933/990003

Johann-Dreher-Weg 6

Telefax: 07933/990004

97993 Creglingen

email: stefan.wybranski@victoria.de

Die VICTORIA ist ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe.

Creichelmer G'werzinsel



Jubiläumsausgabe 25 Jahre „G'werzinsel“

Jahrgang 25

Nummer 2

Okt. 2006

Aus dem Gemeinderat

Der Berichtszeitraum umfasst die **Monate März bis September 2006**. Und das waren die wichtigsten Themen:

1. Vergaben

Sammelkläranlage Steinachtal: Der Bau der Sammelkläranlage wurde an eine Dresdner Firma vergeben, deren Bruttoangebotssumme sich auf knapp 800 000 EUR belief. Nicht nur die Baukosten, sondern auch die Betriebskosten waren bei dieser Anlage am günstigsten.

Impressum

Herausgeber:

Verantwortlich im Sinne des
Presserechts:

Ute Schindler-Neidlein
Lichtel 27
97993 Creglingen

Internet: www.creglinger-spd.de

Die Creglinger SPD

SPD – Ortsverein
97993 Creglingen

Druck:

Krieger-Verlag GmbH, Rudolf-Diesel-Str. 41, 74572 Blafelden

Auflage: 1900 Exemplare

Anzeigenpreis:

1 Seite 45,-- EURO

½ Seite 25,-- EURO

¼ Seite 13,-- EURO

Abwasserbeseitigung Steinachtal: Tief- und Wasserleitungsarbeiten im Ortsnetz Reinsbronn wurden für insgesamt 1,8 Mio EUR an die Firma Konrad Bau, Gerlachsheim, und die Firma Schneider, Creglingen, vergeben.

Erschließung Baugebiet Schafgärten: Die ausstehenden Tief-, Rohrleitungs- und Straßenbauarbeiten für das Baugebiet Schafgärten im Umfang von rund 160 000 EUR wurden an die Firma Bokmeier in Markelsheim und die Firma Kappes in Niederstetten vergeben. Insgesamt halten sich Kosten für die Erschließung (rd. 200 000 EUR) und die Einnahmen aus den ersten vier Bauplätzen in etwa die Waage, dies allerdings noch ohne Berücksichtigung der Familienförderung.

Ganztagesbetreuung an den Creglinger Schulen: Hier wurde in den Sommerferien bereits abgerissen und gebaut. Die Arbeiten sind größtenteils vergeben, einige an Creglinger Firmen. Insgesamt entstehen Baukosten von 750 000 EUR, von denen der Bund 80 % übernimmt.

2. Diverses

Neuanschaffung Feuerwehrfahrzeug: Für den Standort Finsterlohr muss ein neues Feuerwehrfahrzeug angeschafft

werden, da das alte fast 40 Jahre alt ist. Bei geschätzten Gesamtausgaben von 120 000 EUR und einer Förderung von 35 640 EUR wurde nun ein Fahrzeug mit feuerwehrtechnischer Beladung für 127 000 EUR bestellt. Die 7000 EUR Mehrkosten wird die Stadt tragen.

Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden: Die Gemeinden Niederstetten, Weikersheim und Creglingen prüfen, inwieweit die Zusammenarbeit der drei Gemeinden intensiviert werden kann. Auf diesem Wege sollen Kosten gespart, der Service für die Bürger soll verbessert werden. Denkbar sind neben den bereits bestehenden Kooperationen (Bodenverband, Wasserverband Kaiserstaße u.a.) zum Beispiel die Bereiche Fremdenverkehr, Bauverwaltung und später evtl. Baurecht. Ehe die Gemeinderäte sich mit diesem Thema befassen, werden zunächst die drei Bürgermeister und anschließend die Verwaltungsmitarbeiter prüfen, welche Maßnahmen sinnvoll und durchführbar sind.

Bauplatzverkäufe im Baugebiet »Schafgärten«: Voraussetzung für eine Erschließung war der Verkauf dreier Bauplätze; nun sind es sogar vier geworden. Das ist erfreulich in diesen eher schwierigen Zeiten. Ein wenig getrübt wird das Bild allerdings dadurch, dass die Creglinger Bauplatzverkäufe offenbar zulasten Craintals gehen, wo der Verkauf fast zum Erliegen gekommen ist. Dort aber laufen auf den Treuhandkonten weiter die Schuldzinsen auf, die den Schuldenstand der Stadt Creglingen erheblich erhöhen. Gemeinderat und Stadtverwaltung müssen dies im Auge haben, wenn die neun Bauplätze im Baugebiet »Schafgärten« verkauft sind und über eine Erweiterung beraten wird.

3. Kindergarten

Wiederholt und zunehmend kontrovers befasste sich der Gemeinderat mit dem Thema Kinderbetreuung. Das lag sicher an der Komplexität der Materie, aber auch daran, dass die Kooperation zwischen Gemeinde und Kirchengemeinde verbesserungswürdig ist.

Bis 2010 müssen die Kommunen nach Bedarf Betreuungsplätze für Kinder ab 0 Jahren vorweisen. Um die Eckdaten der Bedarfsumfrage für das Jahr 2006/2007 festzulegen, trat zunächst ein Ausschuss zusammen, der sich aus Vertretern der Kindergärten, der Kirche und der Kommune zusammensetzte. Zwar zeigten die Vertreter der Kirche und der Kommune im Ausschuss große Kompromissbereitschaft, doch leider fanden dann die Vorschläge zum Teil keine Mehrheit im Rat. Besonders an der Frage der Beiträge für Kinder unter drei Jahren schieden sich die Geister. Hatte der Ausschuss ohne explizite Gegenstimme einen eineinhalbfachen Beitrag empfohlen (ein Kompromiss mit der Kirche, die von einem noch niedrigeren Beitrag ausgegangen war), so bestanden Teile des Gemeinderats auf dem doppelten.

Und so sieht die Regelung nun aus:

Die Kindergartenbeiträge belaufen sich ab dem 1.9.2006, wie bereits vor längerer Zeit festgelegt, auf 95 EUR für ein Einzelkind, 75 EUR für ein Kind aus einer Zweikindfamilie, 54 EUR für ein Kind aus einer Dreikindfamilie und 25 EUR für ein Kind aus einer Vierkindfamilie. Für Kinder von 2 bis 2 ½ Jahren verdoppelt sich dieser Beitrag, für Kinder von 2 ½ bis 3 Jahren wird der eineinhalbfache Beitrag erhoben. Zu diesem Grundbetrag addieren sich jeweils 6 EUR Buszuschlag, 5 EUR Bastelgeld und, für die Buskinder, 5 EUR Busgeld. Einem Vorschlag der Arbeitsgruppe folgend, zahlen Alleinerziehende künftig jeweils den eine Stufe niedrigeren Beitrag.

Auch eine Ganztagsbetreuung kann in Creglingen ab dem nächsten Kindergartenjahr tageweise gebucht werden. Sie kostet 6 EUR mehr (inkl. Mittagessen) bzw. 4 EUR pro Tag für eine Mehrkindfamilie. Bei 20 Tagen Betreuung im Monat kommt eine Einkindfamilie somit auf 226, eine Familie mit zwei Kindern auf 166 EUR.

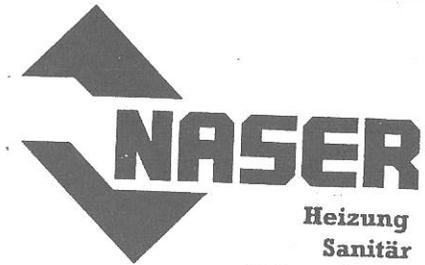
Leider wird es 2006/2007 keine Kleinkindgruppe geben, sodass Kinder von 2 bis 6 Jahren gemeinsam betreut werden. Schuld sind

"klarer Fall"

"klarer Fall"

"klarer Fall"

"klarer Fall"



**Heizung
Sanitär**

Solaranlagen

Photovoltaik

Landtechnik

Kleinmotoren

Kernbohrungen

Schmiede + Bauschlosserei

Verpressungen von Hydraulikschläuchen

Mergentheimer Straße 33, 97993 Creglingen
Tel. (07933) 1221 Fax 7111

www.naser-klarer-fall.de
info@naser-klarer-fall.de

die Vorgaben des Landes, das zwei Kräfte für eine solche Gruppe fordert. Im Creglinger Kindergarten wäre es möglich gewesen, die Kleinkindgruppe mit einer zusätzlichen Kraft zu betreiben; zwei Kräfte übersteigen die Leistungsfähigkeit der Gemeinde und der Kirche. Bleibt zu wünschen, dass das Land gerade in Hinblick auf kleinere Gemeinden in Zukunft auch flexiblere Lösungen unterstützt, denn für Kinder und Erzieherinnen ist die Integration der Kleinen in die normale Gruppe die schlechteste Lösung.



**auto
reparatur**

Roland Hehn
Münster 177
97993 Creglingen

Ersatzteile - Verkauf
Karosserieeinstandsetzung
TÜV - AU - OBD
Rad und Reifen



Klimaanlagen Service
Reparaturen aller Art
Telefon 07933 / 7811



Die Herbsthäuser Brauerei
bleibt heimatverbunden.
Um unsere Heimat liebens- und
erlebenswert zu erhalten,
unterstützen wir durch den Ankauf
hochwertiger Braugerste von Erzeugern
aus der Tauber-Hohenlohe-Region
unsere heimatliche Landwirtschaft.

Herbsthäuser Bier

Aus Freude an der Natur

HERBSTHÄUSER BRAUEREI

Wunderlich KG · 97980 Bad Mergentheim-Herbsthäuser
Telefon (0 79 32) 9 10 00 · Fax 91 00 80

Ist der Sozialstaat noch zu retten?

Plötzlich und für manche wie aus heiterem Himmel sind unsere Sozialsysteme in Schieflage geraten oder drohen sogar völlig zu kollabieren. Renten-, Pflege-, Krankenversicherung, Absicherung gegen Arbeitslosigkeit – alles scheint nicht mehr zu funktionieren. Dabei waren die Probleme lange bekannt. Die anhaltend große Arbeitslosenrate, die Altersentwicklung unsere Gesellschaft, der erhöhte Pflegebedarf einer immer älter werdenden Altersgeneration – dies alles ist nicht erst seit gestern bekannt. Hinzu kommt, dass die öffentlichen Haushalte, die in der Vergangenheit über Zuschüsse zu den sozialen Sicherungssystemen bestehende Defizite abdeckten, infolge riesiger Haushaltslöcher und eigener Überschuldungen kaum mehr in der Lage sind oder sein werden, diesen Ausgleich zu leisten.

In dieser Situation ist guter Rat teuer, das zeigen die verzweifelten Reformbemühungen auch jetzt der Großen Koalition, von der man doch nachhaltige Reformen erwartet hatte und die doch bislang allesamt nur Stückwerke sind.

Dabei gibt es in der Bevölkerung durchaus die Einsicht, dass Reformen notwendig sind, 71% der Bundesbürger aber wollen in einem Land leben, in dem soziale Sicherheit gewährleistet ist und nicht in einem Land, in dem persönliche Risikovorsorge belohnt wird. Und so empfinden viele Deutsche alle Reformen so, dass sie wieder zu den Verlierern zählen. Die sozialstaatlichen Leistungen sinken, die finanziellen Belastungen steigen, und so fühlt sich ein Großteil der Bundesbürger als geschröpfte Verlierer jeder neuen Einsparrunde. Erinnerung sei nur an die Praxisgebühr, die Zuzahlung zu Medikamenten, die Eigenbeteiligung bei Zahnersatz und vieles mehr.

Dieses Gefühl, dass alle Reformen auf dem Rücken der Beitragszahler, der einfachen Bürger, ausgetragen werden, hat zu einer tiefen Vertrauenskrise gegenüber den politischen Parteien und den politischen Entscheidungsträgern geführt, die sich selbst in ihrer Versorgung noch wenig Zurückhaltung auferlegen. Diese Entfremdung vom Volke schadet vor allem der SPD und hat der Rot-Grünen Koalition viel Vertrauen vor allem der sogenannten

**Zum Erscheinen dieser G'werzinsel haben beigetragen:
Anne Emmert, Johanna Rehfeld, Willi Hain, Doreen Federau,
Fritz Kellermann, Ute Schindler-Neidlein, Alexander Weber,
Fritz Danner und Alfons Zink**

„kleinen Leute“ gekostet. Aber auch der Union werden mehrheitlich keine Lösungen der Sozialstaatskrise zugetraut, das hat die zurückliegende Bundestagswahl deutlich gezeigt.

Aber wie soll oder kann es dann weitergehen. Am einfachsten machen es sich die Vertreter neoliberaler Richtungen, die alles weitgehend den Marktkräften überlassen wollen – weniger Staat und mehr private Vorsorge fordern. Eigenverantwortung und Privatisierung der Lebensvorsorge heißt grob gesprochen ihre Lösung des Problems. Für die Altersvorsorge, die Gesundheitskosten, das Risiko der Arbeitslosigkeit soll jeder selbst vorsorgen. Die Abschaffung von Kündigungsschutzgesetzen, die Senkung der Lohnnebenkosten, Steuerabbau für Unternehmen würden nach diesem Modell automatisch mehr Beschäftigung bringen und zu stärkerer Investitionsbereitschaft der Wirtschaft führen. Diese Richtung unterstützen vor allem die FDP und Teile der CDU. Allerdings werden auch hier Zweifel laut, ob dies der richtige Weg ist. So hat Jürgen Rüttgers, Ministerpräsident in NRW und exponierter Vertreter der CDU, im Sommerloch die Frage gestellt, ob man sich nicht von der Lebenslüge, Entlastungen der Wirtschaft würden automatisch zu Mehrbeschäftigung führen, trennen müsse. Diesem Modell sprechen auch alle Lebensumstände der Deutschen entgegen. Immer mehr Haushalte haben das Problem, mit ihrem Familieneinkommen auch nur die täglichen Belastungen zu schultern. Wer soll in dieser Situation noch groß Zukunftsvorsorge betreiben?

Fazit ist also: Reformen – auch solche einschneidender Art – sind notwendig, um unseren Sozialstaat zu erhalten. Aber es müssen nachhaltige Reformen sein, die über den Zeitraum von Legislaturperioden hinausreichen. Und das Volk, also wir, müssen nachvollziehen können, was die Politik vorhat. Oder wissen Sie vielleicht, wie das derzeit heftig diskutierte Gesundheitssystem in Zukunft aussehen soll? Hier geht es mir wie Ihnen, niemand hat mir bisher klipp und klar erklärt, wie das mit den Gesundheitsfonds in Zukunft funktionieren soll und welches die Haken dabei sind. Vermuten kann man eigentlich nur, dass alles wieder teurer wird.

Mehr Transparenz, mehr Aufklärung, mehr Verständnis von Seiten der politischen Klasse sind ein legitimer Anspruch.

Dass auch der Einzelne gefragt ist, ist keine Frage. Die Riester-Rente hat sich z.B. allen Unkenrufen zu Trotz zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Mit staatlicher Hilfe kann der Einzelne sich damit eine kapitalabgedeckte Zusatzrente aufbauen. Auch die Forderung, dass soziale Rechte auch mit sozialen Pflichten verbunden sind – die BfA arbeitet mit dem Begriff „Fördern und Fordern“ - soll den Einzelnen mehr an seine gesellschaftliche Pflicht zurückbringen. Aus der sozialen Hängematte soll ein soziales Trampolin werden.

Auch die Verlängerung der Lebensarbeitszeit wird ein notwendiges Übel werden müssen.. Allerdings ist diese Option bisher auch deswegen schwerbegreiflich, wo sich doch gleichzeitig noch Wirtschaftsbetriebe durch Frühverrentung von älteren Arbeitnehmern trennen.

Eine wichtige Rolle, mehr Menschen in Beschäftigung zu bringen, spielt das Bildungssystem. Der Anteil an ungelernten, wenig qualifizierten Menschen an der Arbeitslosigkeit ist erschreckend hoch, der Anteil an Akademikern im Arbeitsprozess im Vergleich mit anderen Ländern aber gering. Allerdings stehen dem fiskalische Ursachen entgegen: So hat z.B das Land BW trotz der vielen neu installierten Ganztageschulen angekündigt, 560 Lehrerstellen nicht mehr zu besetzen.

Deshalb zum Schluss unser Appell: Rettet den Sozialstaat! Dafür bedarf es vieler kleiner und großer Reformen, vieler ehrlicher und offener Politiker, die die Diskussion mit den Menschen nicht scheuen und sie von den Notwendigkeiten nachhaltiger Reformen überzeugen. Es muss zum „Umbau“, nicht zum „Abbau“ des Sozialstaates kommen, ohne dass sich breite Bevölkerungsschichten als Verlierer empfinden.

ELEKTRO OTT



„Die Sonne als Geldanlage“

PHOTOVOLTAIK

Gerne informieren wir Sie !

Inh. Jürgen Ott Telefon 07933 / 77 78
Weinbergstraße 29 Fax 07933 / 20 33 78
97993 Creglingen E-mail: info@ott-solar.de

...gut gereist Freunde



Eine Reise beginnt bereits am Start ...
in unseren modernen Reisebussen mit
bequemen Sitzabständen, komfortablen
Einrichtungen wie Klimaanlage, Bordküche,
WC, Video und natürlich modernster
Sicherheitsausstattung.

Wir beraten Sie
- gut und gerne!

Tel.: 0 79 33 / 8 75
Fax: 0 79 33 / 6 25

Gleich anfordern: unser aktuelles Jahresprogramm!
Vereins- und Betriebsausflüge, Klassenfahrten,
Tagesreisen, Städtereisen, Urlaubsreisen, Studien- und
Rundreisen, Kurzreisen und Reisen bzw. Ausflüge
zu Ihren ganz speziellen Wunschzielen!

Das Busreiseunternehmen
im oberen Taubertal
email: omnibus-pflueger@t-online.de

Bildung und Betreuung – eine gemeinsame Aufgabe für Land und Kommunen

von Dr. Nils Schmid, MdL

Im Jahr 2000 hat die Europäische Union auf ihrem Gipfeltreffen in Lissabon die Strategie vorgegeben, wie sich Europa in der globalen Wirtschaft behaupten kann: als wissensbasierte Ökonomie. Im Klartext heißt das, dass die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit nur aufrecht erhalten werden kann, wenn die europäischen Staaten massiv in die Bildung ihrer Menschen investieren. Gerade in Deutschland haben wir hier großen Nachholbedarf. Die rot-grüne Bundesregierung hatte dieses Defizit erkannt und ab 1998 die Ausgaben für Forschung und Bildung drastisch erhöht. Die Kernaufgaben der Bildung – Kindergarten, Schule und Hochschule – fallen in Deutschland jedoch klassischerweise in den Kompetenzbereich der Bundesländer. Und hier herrscht in Baden-Württemberg akuter Handlungsbedarf.

Sparen bei der Bildung – der völlig falsche Weg

Passend zum jetzigen Schuljahresbeginn gesteht CDU-Kultusministers Rau jedoch ein, dass die rechnerisch frei gewordenen 521 Lehrerstellen in Baden-Württemberg gestrichen werden. Damit bricht die Landesregierung ein zentrales Wahlversprechen! Doch damit nicht genug: Angesichts 2,8 Millionen ausgefallener Schulstunden spricht Rau von einer „sehr guten Unterrichtsversorgung“ – ein Hohn. Am stärksten betroffen sind die Grundschüler, die unter zu großen Klassen und mangelnden Möglichkeiten zu innovativer Unterrichtsgestaltung leiden. Dabei belegen aktuelle Zahlen der OECD, dass Baden-Württemberg mit seinen Ausgaben für den Primarbereich weit unter dem Bundesdurchschnitt, ganz am Ende der Ländertabelle liegt. Diese Entwicklung ist fatal, denn gerade in den frühen Jahren werden die Weichen für den späteren Lernerfolg gestellt. Chancengleichheit in der Bildung – Anspruch und Wirklichkeit Dass Baden-Württemberg im nationalen Vergleich bei der PISA-Studie noch relativ glimpflich davon gekommen ist, darf nicht

darüber hinwegtäuschen, dass wir damit im internationalen (OECD-) Vergleich gerade mal im hinteren Mittelfeld landen. Hierfür gibt es sicher ein ganzes Bündel von Ursachen und möglichen Gegenmaßnahmen. Zwei Punkte kristallisieren sich aber klar heraus: Zum einen gilt für Baden-Württemberg in hohem Maße, dass der Bildungserfolg von der sozialen Herkunft abhängt. Das ist der eigentliche PISA-Skandal! Denn über alle politischen Lager hinweg ist der Grundsatz akzeptiert, dass Erfolg in der Schule von der Leistung, also Fähigkeit, Talent und Fleiß abhängig sein soll und nicht davon, ob die Eltern Arbeiter oder Akademiker sind, im Villenviertel oder im sozialen Brennpunkt leben. Ob das dreigliedrige Schulsystem und insbesondere die frühe Selektion nach vier Schuljahren die richtigen Antworten sind, darf stark bezweifelt werden. Chancengleichheit in der Schule ist hierzulande jedenfalls eine Illusion.

Ein wichtiger Aspekt der Chancengleichheit in der Schule ist auch die Schulsozialarbeit. Hier dümmert es auch vernünftigen Leuten der CDU, dass es ein großer Fehler war, die Schulsozialarbeit nicht mehr mit Landesmitteln zu unterstützen. Schulsozialarbeit ist ein unverzichtbarer Baustein für die Gewaltprävention und für die Einübung von Toleranz und gegenseitigem Respekt im Umgang mit Konflikten. Kultusminister Rau hob jüngst in einem Zeitungsinterview die wichtige Rolle der Jugendsozialarbeit hervor und machte sich für einen Wiedereinstieg des Landes in die Bezuschussung der Schulsozialarbeit stark. Die SPD begrüßt diese späte Einsicht und hofft, dass auch die Landesregierung sich bei der Unterstützung der Schulsozialarbeit eines Besseren besinnt.

Ganztageschulen ausbauen

Zum anderen lässt sich feststellen, dass die Siegerländer der PISA-Studie allesamt einen flächendeckenden Ganztageschulbetrieb haben. Dies erscheint auch logisch, schließlich lassen sich innovative Schulkonzepte, soziales Lernen, betreutes Lernen etc. viel besser an einer Ganztageschule verwirklichen. Voraussetzung dafür sind aber auch mehr Lehrerstellen, denn wer Bildung stärken will, braucht dafür auch pädagogisch geschultes Personal. Bisher



Wolfarth

Malermeister & Stukkateurmeisterbetrieb

- Innen- und Außenputz
- Altbausanierung
- Gerüstbau
- Wärmedämmung
- Maler- und Tapezierarbeiten
- Bodenbeläge

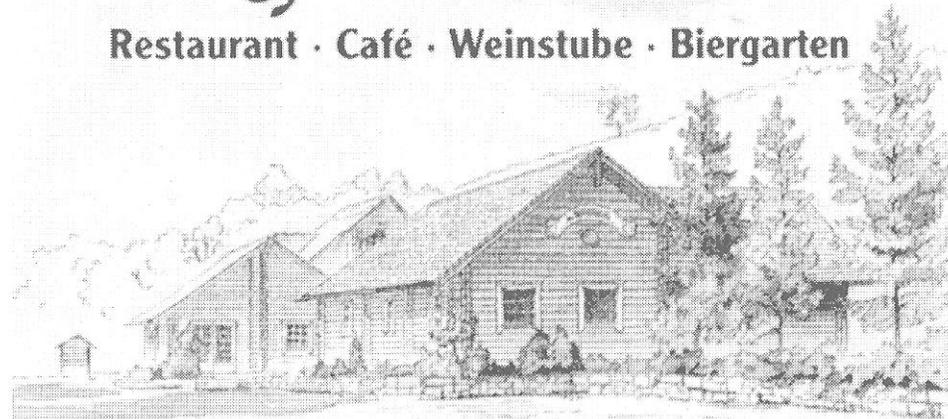
Selt über 100 Jahren

97993 Creglingen · Rothenburger Straße 17

☎ 0 79 33 / 91 10-0 · Telefax 0 79 33 / 91 10-20

G'werzinsel

Restaurant · Café · Weinstube · Biergarten



Küche in aller Munde

Romantische Straße 12, 97993 Creglingen, Tel. 0 79 33/14 16, Fax 2 02 15

– Kein Ruhetag –

Ab 01.11. – 31.12. 2006 wieder 1 ganze Gans mit Beilagen
für 4 – 6 Personen 60,- € (Vorbestellung erforderlich)

gibt es im Land nur 80.000 Plätze in öffentlichen Ganztagschulen, also nur für 6% der Schüler.

Übrigens ist es ein Irrglaube, dass deutsche Schüler ohne Ganztagschule mehr Freizeit hätten. Sie müssen im Prinzip genauso viel lernen, nur machen sie ihre Hausaufgaben eben zuhause, auf sich allein gestellt bzw. auf die Hilfe der Eltern angewiesen, oder sie verbringen Stunden im teuer bezahlten Nachhilfeunterricht. So verstärkt sich die soziale Auslese. Längere gemeinsame Lernzeiten, sowohl über den Tag als auch über die Jahre gesehen, scheinen ein vielversprechender Ansatz zu sein.

Stärkung der frühkindlichen Bildung

Wir brauchen ein klares Signal für die Stärkung des Bildungsauftrags bereits in den Kindergärten. Konkret bedeutet das, mit der Sprachförderung im Kindergarten bereits ab dem ersten Jahr zu beginnen und sie unverzüglich flächendeckend im Land einzuführen. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist der entscheidende Schlüssel für die soziale und kulturelle Entwicklung unserer Kinder, insbesondere für die erfolgreiche Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Die Landesregierung muss für die Sprachförderung im Kindergarten deshalb endlich richtige Haushaltsmittel in die Hand nehmen und darf sich nicht auf ein paar zeitlich befristete Projekte der Landesstiftung beschränken.

Um den Zugang zum Kindergarten für alle zu ermöglichen, will die SPD die Eltern schrittweise von Beiträgen befreien, beginnend mit dem letzten Kindergartenjahr. Dann kann dieses auch verpflichtend eingeführt werden.

Schließlich sollte die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher aufgewertet werden, die künftig mehr denn je bei Erziehung und Bildungsarbeit gefordert sein werden. Dies muss sich auch in deren verbesserter Ausbildung niederschlagen.

Kinderbetreuung – nicht erst für Dreijährige

Nicht nur die Bildungs-, sondern auch die Betreuungsangebote müssen verbessert werden. Wer das wirtschaftliche Potenzial hochqualifizierter Frauen – so wie in vielen anderen Ländern – stärker als bisher nutzen will und gleichzeitig eine Renaissance der

Familie propagiert, der muss dafür die entsprechenden Voraussetzungen schaffen: eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Deshalb müssen die Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren ausgebaut werden – hier ist Baden-Württemberg leider Schlusslicht, noch hinter dem konservativen Bayern, das offenbar zumindest den wirtschaftspolitischen Aspekt dieser Maßnahme verstanden hat.

Die Zahl der Krippenplätze könnte durch die Erhöhung des Betriebskostenzuschusses von 10 auf 30% gezielt gesteigert werden. So würde künftig mehr Kleinkindern der Weg zu frühkindlicher Bildung offen stehen und den Eltern die Chance, einer Berufstätigkeit nachzugehen.

Damit Eltern dann aber nicht ein paar Jahre später wieder im Regen stehen, müssen die bestehenden Betreuungsangebote an Kindergärten (für über Dreijährige) ebenfalls erweitert und durch Ganztagsangebote an den Schulen ergänzt werden.

Gemeinsame Kraftanstrengung von Land und Kommunen

Die großen Herausforderungen im Bereich von Bildung und Betreuung können Land und Kommunen nur Hand in Hand bewältigen. Die enorme Nachfrage nach dem IZBB-Programm (Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung) der rot-grünen Bundesregierung durch die Kommunen hat gezeigt, dass man in vielen Städten und Gemeinden schon weiter ist als in der Landesregierung. Rhetorisch hat nun auch Ministerpräsident Oettinger nachgezogen. Das „Kinderland“ bleibt bislang jedoch ein reines Showprojekt mit Hochglanzprospekten ohne jede politische Unterfütterung. Vor allem darf es nicht so kommen, dass das Land den Kommunen neue Aufgaben vorschreibt, den Finanzrahmen aber immer weiter einengt. Nur wenn die Landesregierung den Mut aufbringt, die Prioritäten zugunsten der Bildung neu zu setzen, werden die Kommunen sinnvolle und bezahlbare Angebote schaffen können, die dann Mosaiksteinchen in der europäischen Zukunftsstrategie bilden.

Nils Schmid (33) aus Nürtingen ist stellvertretender Fraktionsvorsitzender und finanzpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg



Wohlfühl-Häuser

Gesundes Wohnen in reiner Natur. Massives Holz.
Wohlige Raumklima. Wellness täglich.
Allergiker atmen auf.



Bad Mergentheimer Str. 16
97993 Creglingen
Tel. 0 79 33/2 00 43
www.logwood.de



Landgasthof Zum Rappen

Familie Ulrich Dörfler
Schonach 1
97993 Creglingen
Telefon 079 33/6 20
Telefax 079 33/20 3762

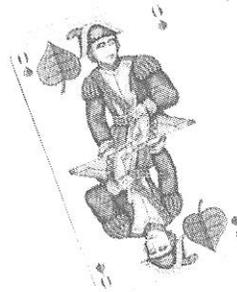
Sie haben was zu feiern?

**Dann sind Sie bei uns genau richtige!
Geburtstag, Goldene Hochzeit oder Weihnachtsfeier,
im Rappen werden Sie immer gut bewirtet.**

Besuchen Sie den Preisschafkopf der SPD



Preisschafkopf der Creglinger SPD



Wann: Montag, 31.10.2006, 20.00 Uhr
(Tag vor Allerheiligen)

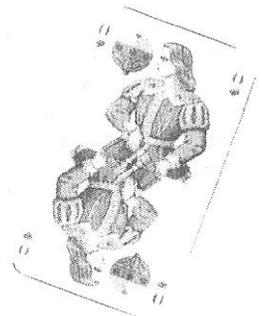
Wo: Creglingen-Schonach, Gasthaus zum Rappen

Preise: 100 EURO
Ein Verzehrutschein von 50 EURO
Viele weitere Preise

Wichtig: Computerauswertung



**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!**



Gedanken eines Älteren zur Pisa-Studie

Prominente wie Senta Berger oder Erika Pluhar werden nicht müde zu betonen, wie schön sie es finden, alt zu werden. Sie haben sich entschlossen, ihren intellektuellen Neigungen nachzugehen, schreiben Bücher oder wollen endlich ohne Mann leben. Leider kann ich die Freuden des Alters nicht mit den von mir verehrten Damen teilen.

Für mich hat das Alter nur einen einzigen, aber umso gravierenden Vorteil: Ich brauche sicher keinen Pisa-Test mehr zu machen. Es besteht dabei überhaupt kein Zweifel, dass ich diesen nicht bestehen würde. Nicht nur deshalb bin ich skeptisch, ob so ein singulärer Test der Kapazität eines Menschen gerecht werden kann. Ich habe nämlich in meinem Leben viele Idioten kennen gelernt, die einen außerordentlich hohen IQ aufzuweisen hatten. Auch die verhältnismäßig harmlosen Tests in unseren Gymnasien brachten seinerzeit die skurrilsten Ergebnisse. Kurz vor dem Abitur kamen z.B. zwei mehrlige Berufsberater und eine blonde Berufsberaterin in unsere Schule, um uns nach einem ausführlichen Test unsere Berufswünsche auszureden. Nur mir nicht, denn ich wusste nicht, was ich werden sollte. Ich hatte mich zwar von den kindlichen Wünschen wie Lokführer, Radioreporter, Feuerwehrmann oder Schauspieler längst verabschiedet, aber blickte einer unsicheren Zukunft entgegen. Der Test war sehr schwer: Man musste arithmetische Reihen weiterführen, man musste auf einem Blatt Papier, auf dem formatfüllend Zahnräder abgebildet waren, feststellen können, in welche Richtung sich das letzte Zahnrad dreht, wenn sich das erste nach links dreht. Ich war verzweifelt. Die blonde Berufsberaterin zeigte mir einen verwischten Klecks und fragte mich, was mir dazu einfällt. Ich sagte natürlich alles Mögliche, nur nicht die Wahrheit, was mir den Vorwurf der Phantasielosigkeit einbrachte. Als sie mich schließlich mit einem resignierenden Seufzer fragte, was ich werden wolle, sagte ich ohne nachzudenken: Berufsberater. Daraufhin wurde ich wegen Verhöhnung der Berufsberater von der weiteren Berufsberatung ausgeschlossen. Deshalb wusste ich auch mein Lebtag nicht, was ich werden sollte.

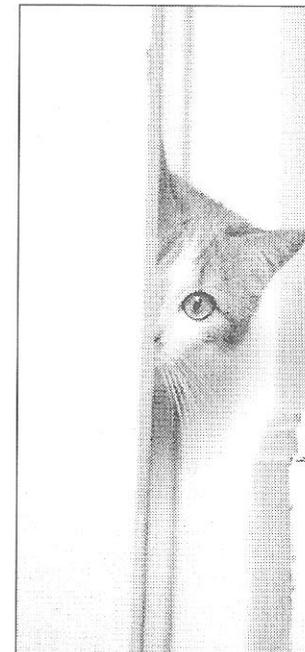
Für Ihre Feste nur das Beste

Metzgerei Schmidt

Hauptstraße 36 · 97933 Creglingen · Telefon 0 79 33/3 37
Humboldtstraße 4 · 97990 Weikersheim · Telefon 0 79 34/83 83
Hauptstraße 3 · 97996 Niederstetten · Telefon 0 79 32/3 64

- Kalte und warme Platten
- Warme Braten
- Käsespezialitäten
- Salate aus eigener Herstellung

Wir beziehen unser Schlachtvieh ausschließlich aus hiesigen Betrieben



Kinderlesegruppe Oberrimbach

Geschichten für
neugierige,
taffe,
wache,
helle,
hellwache Kinder

Liebe Kinder, wenn Ihr auch gerne
lustige und spannende Geschichten
mögt, dann seid Ihr bei uns genau
richtig! Kommt doch einfach mal
vorbei oder ruft uns an unter:
07939/990110

Wir lesen jeden Dienstag um 15:30 Uhr
in Oberrimbach und vielleicht auch bald
in Schmerbach vor.

Freiwillige Feuerwehr Blumweiler

Ein jeder ist froh, wenn er die ehrenamtlichen Feuerwehrleute nicht rufen muss, und doch ist es gut zu wissen, dass es sie gibt. Wir möchten Ihnen die Freiwillige Feuerwehr Blumweiler stellvertretend für alle anderen Kollegen vorstellen, denen unser großer Dank gilt für ihr beispielloses Engagement.

Schon früh wurde von den Menschen die Notwendigkeit eines wirksamen Brandschutzes erkannt. Um 1850 bildeten sich die ersten Freiwilligen Feuerwehren auf vereinsmäßiger Grundlage.

Die Freiwillige Feuerwehr Blumweiler ist zuständig für die sechs Teilorte Blumweiler, Seldeneck, Wolfsbuch, Weiler, Schwarzenbronn und Reutsachsen.

Im Ernstfall kommt es auf jeden Feuerwehrmann und jede Feuerwehrfrau an, deshalb müssen schnelle Benachrichtigung und ein guter Ausbildungsstand gewährleistet sein. Die Alarmierung erfolgt über zwei Sirenen in Wolfsbuch und in Schwarzenbronn sowie per Telefon. Dabei spielen auch die Frauen der Feuerwehrmänner eine wichtige Rolle. Sie halten den Telefondienst, solange ihre Männer schon unterwegs zum Einsatzort sind. Nicht nur der Telefondienst, sondern auch die Wartung und Pflege der Ausrüstung sowie das Nachtragen der Ausrüstung zum Einsatzort gehören zu ihren Aufgaben.

75 Ausbildungsstunden in Theorie und Praxis investiert jeder Feuerwehrmann und jede Feuerwehrfrau. Zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten zum Truppführer, Funker, Maschinisten oder Atemschutzgeräteträger sind nötig. Einmal pro Monat wird trainiert, wobei in den Wintermonaten weniger die Praxis im Vordergrund steht, sondern Theorie und Weiterbildung.

Die beste Übung sind leider die Notfall- und Brandeinsätze. Burgstall wird allen noch lange in Erinnerung bleiben. Mit 29 Mann, also fast vollständiger Besatzung, war die Freiwillige Feuerwehr Blumweiler im Einsatz. Sie war für die Streckenförderung zuständig, wobei Wasser mühevoll von der Tauber hoch gepumpt wurde, wobei so mancher Schlauch geplatzt ist.

Der Freiwilligen Feuerwehr Blumweiler steht leider kein eigenes

Fahrzeug zur Verfügung, allerdings verfügt sie über zwei Löschwasserpumpen, eine Zapfwellen-getriebene Pumpe und eine fast neue Pumpe. Für die Wartung und Pflege dieser Gerätschaften ist der Gerätewart oder Maschinist zuständig. Reparaturen werden vom Wartungstrupp in Creglingen durchgeführt.

Damit sich die Freiwilligen Feuerwehrmänner bedingungslos aufeinander verlassen können, ist eine gute Kameradschaft unabdingbar. Diese wird durch regelmäßige Ausflüge oder Veranstaltungen gepflegt. Manfred Klee, der „Leiter fürs Gesellige“ – wie er liebevoll von seinem ersten Kommandanten genannt wird – ist der Organisator und Kassierer, ohne den so manche schöne Feier nicht zustande käme.

Auch die Freiwillige Feuerwehr ist nicht ohne Nachwuchssorgen geblieben, wobei es doch so viele gute Argumente gäbe, einen jungen Mann oder eine junge Frau zu überzeugen: Kameradschaft, soziales Engagement, Verantwortungsgefühl für die Allgemeinheit, Hilfe in der Gruppe, Stärkung des eigenen Egos – um nur wenige zu nennen.

Sogar um den Wehrdienst käme man(n) herum, würde man(n) sich für 7 Jahre bei der Freiwilligen Feuerwehr verpflichten.

Voraussetzungen für den Dienst bei der Feuerwehr sind handwerkliches Geschick, Selbstvertrauen, körperliche Fitness, Gesundheit und Einsatzfreudigkeit.

Wer jetzt Lust bekommen hat, Mitglied dieser tollen Truppe zu werden, kann sich zum Beispiel an den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Blumweiler wenden, Hr. Wolfgang Richter. Er ist schon seit dem 01.01.1978 dabei und seit 1983 als Kommandant tätig. Sein Stellvertreter ist Jürgen Kilian aus Blumweiler. Erst neulich besuchten die beiden eine zweitägige Fortbildung für Führungskräfte in Bruchsal. Denn nur ein gut ausgebildeter Feuerwehrmann behält einen kühlen Kopf und handelt nach dem Leitprinzip: Retten – Bergen – Löschen.

Für die Zukunft wünscht sich die Mannschaft möglichst keine Einsätze und immer genügend freiwillige, einsatzfreudige Kameraden.

Wir danken Hr. Richter für das Gespräch und seine „geschenkte“ Zeit

Bilderrätsel

Es wird Herbst, die Blätter fallen. Wissen Sie, von welchem Baum oder Strauch diese Blätter fielen? Dann senden Sie bitte die richtige Lösung an:

Ute Schindler-Neidlein
Lichtel 27
97993 Creglingen

Natürlich können Sie den Abschnitt auch direkt bei obiger Adresse abgeben. Unter den richtigen Lösungen werden 3 Gewinner ausgelost. Einsendeschluß ist der 1. Dezember 2006.

1. Preis: Der neue, überarbeitete Bildband von Fritz Danner
2. Preis: 1 Verzehrgutschein in der „G´werzinsel“ über 15 EURO
3. Preis: 10 EURO in bar

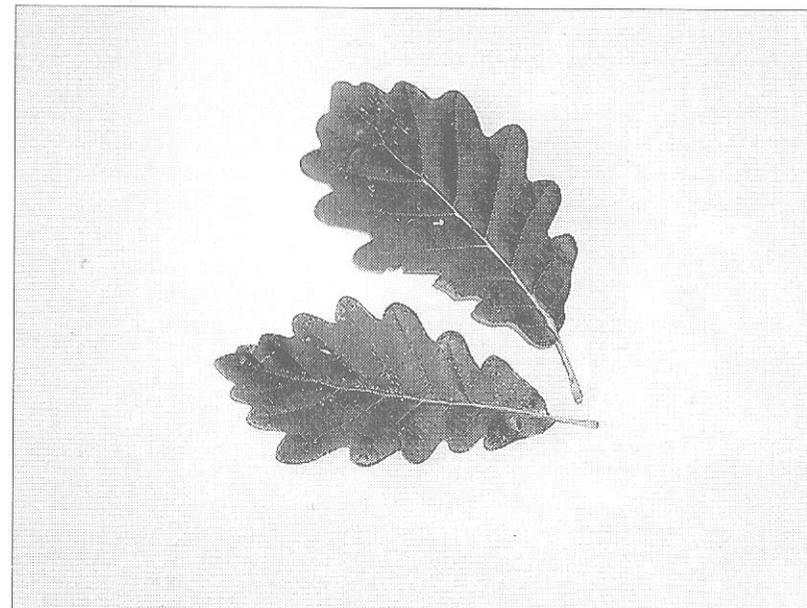


Bild 2

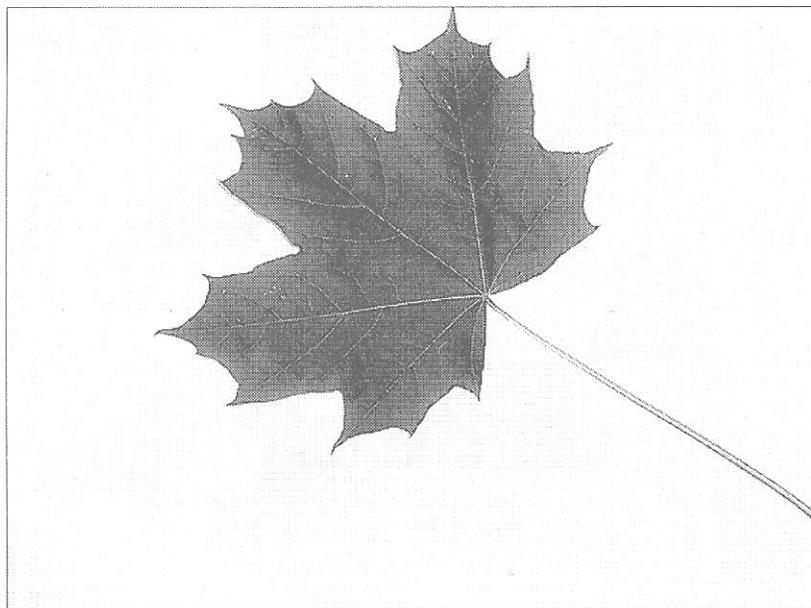


Bild 1

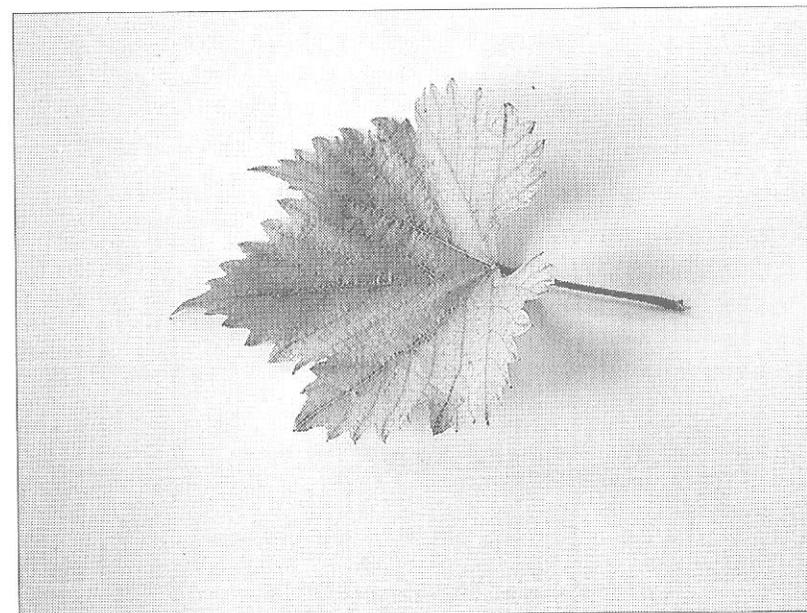


Bild 3

Creglingen



Raiffeisen eG

- Landw. Lagerhaus
- Raiffeisen Markt
- Baustoffe
- Energie
- Entsorgung
- Tankstelle

Bad Mergentheimer Str. 6
97993 Creglingen

Telefon 07933/704 - 0
Telefax 07933/704 - 20

bag-creglingen@t-online.de
www.BAG-Creglingen.de

Auflösung Rätsel Ausgabe 1/2006

27 Teilnehmer an unserem Rätsel kennen sich mit Oldtimern aus.

Die richtige Lösung lautete:

Bild 1: Lanz Alldog

Bild 2: Eicher

Bild 3: Fendt - Dieselross

Die glücklichen Gewinner sind Friedrich Volck aus Creglingen (1. Preis), Simon Preiss aus Frauental (2. Preis) und Martin Ott aus Oberrimbach.

Herzlichen Glückwunsch!

LÖSUNG Bilderrätsel Nr. 2/06

Bild 1:

Bild 2:

Bild 3:

**WER MEHR BEZAHLT,
IST SELBER SCHULD!**

Jetzt Zugreifen!!!

**Nutzen Sie die Sonderpreise von Kago
Kaminöfen-Heizkamine u. Kachelöfen**

**Wir beraten Sie gerne in SACHEN
Solarkollektoren-Holzheizkessel-
Brennwertgeräte für Öl und Gas.**

**GEORG
SCHNEIDER**

**SANITÄR
WASSER
HEIZUNG
LÜFTUNG**

Rothenburger Straße 6 • 97993 Creglingen
Tel. 0 79 33 / 3 95 • Fax 74 99

Postkarte

Ute Schindler-Neidlein

Lichtel 27

97993 Creglingen

Michael Haushofer
OPTIK · SCHMUCK · UHREN

Brot- und Feinbäckerei
Manfred Hütter
Finsterlohr 2
97993 Creglingen



07933/7592

Unsere Spezialitäten aus Meisterhand

- ☉ fränkisch-hohenlohisches Traditionsgebäck:
Schneeballen und Zimtrollen
- ☉ Streuselkuchen täglich frisch vom Blech
- ☉ verschiedene Blechkuchen
- ☉ Torten für festliche Anlässe
- ☉ Roggenmischbrot aus reinem Sauerteig
- ☉ Vollkornbrote

Öl: knapp und teuer

Wer erschrickt nicht beim Volltanken seines Autos und bei der jährlichen Heizölrechnung oder der Nebenkostenabrechnung, die immer noch horrender ist als die des Vorjahres? Die Preise für Kraftstoffe, Energie und Heizung sind in den vergangenen Jahrzehnten stetig gestiegen. War ein Barrel Rohöl (159 Liter) im Jahr 1960 noch für 2,50 US-Dollar zu haben, kostete es Anfang der siebziger Jahre zur ersten Ölkrise bereits 10 Dollar und 1980 (zweite Ölkrise) 35 Dollar. Nach einer zwischenzeitlichen Erholung stieg der Ölpreis von durchschnittlich 55 Dollar im Jahr 2005 auf bis zu 78 Dollar im Jahr 2006. Entsprechend verteuerte sich das Heizöl: Zahlte der Endverbraucher 2004 für 100 Liter noch 53 EUR, so waren es 2006 bereits 65 EUR. Nicht viel rosiger sieht es auf dem Gas- und Strommarkt aus.

Der Ölrückgang

Die Gründe für die rasante Preissteigerung beim Erdöl sind vielschichtig: Börsenspekulationen und politische Unruhen im Nahen Osten verteuern den Rohstoff ebenso wie Hurrikanwarnungen in den USA und die steigende Nachfrage in Schwellenländern wie China und Indien.

Wir verbrauchen einen Rohstoff, der im Lauf von Jahrmillionen entstand und somit endlich ist. Ein Indikator für das Tempo, in dem uns das Öl ausgeht, ist die so genannte Ölförderspitze. Als im Jahr 1956 ein Geologe namens M. King Hubbert errechnete, dass der Höhepunkt der Ölförderung in den USA 1971 erreicht sein würde und danach die Fördermenge rasant zurückgehen würde, lachte man ihn aus. Doch Hubbert hatte gewissenhaft die Fördermengen, die Ölvorräte, die zu erwartenden Entdeckungen und den Verbrauch berechnet, eine Glockenkurve dazu gezeichnet, und siehe da: Seit 1970 ist die Ölfördermenge in den USA kontinuierlich gesunken, obwohl die Alaskaförderung erst nach der ersten Ölkrise 1973 richtig vorangetrieben wurde.

Auch für die weltweite Ölförderung lässt sich der Peak Oil errechnen, wenn auch die Zahlenlage viel komplizierter ist. Der Zeitpunkt des globalen Peak Oil ist daher hoch umstritten: Den großen Ölfirmen zufolge wird er erst in den dreißiger Jahren des

21. Jahrhunderts erreicht sein. (Allerdings hat gerade Shell das Vertrauen der Finanzmärkte nachhaltig erschüttert, als die Firma 2004 einräumte, ihre eigenen Reserven um 20 Prozent zu hoch veranschlagt zu haben.) Dagegen mehren sich die Stimmen, die voraussagen, dass die Förderspitze zwischen 2006 und 2010 erreicht sein wird. Es sind vor allem ehemalige Mitarbeiter der Erdölfirmen, Insider also, die so reden; sie gehören einer Organisation an, die sich der Erforschung des Peak Oil widmet (ASPO).

Die alten Alternativen zum Öl: Kernkraft und Kohle

Zwanzig Jahre nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl und angesichts des jüngsten Fastunfalls in Schweden ist die Akzeptanz der Kernenergie in der deutschen Bevölkerung gering. Noch gibt es nirgendwo auf der Welt eine Endlagerstätte für Atommüll. Immerhin muss ein Gebiet gefunden werden, das nicht nur geologisch absolut stabil ist, sondern auch möglichst wenige Einwohner und damit potenzielle Atomkraftgegner beherbergt. Die Proteste im Wendland, wo auch die konservativsten Bauern zu Grünen mutierten, sind den Politikern eine Warnung.

Die Kohle ist da verlockender: Zwar sondert sie das klimaschädliche CO₂ ab, doch ist sie mancherorts noch reichlich vorhanden. Staaten wie die USA stecken viel Geld in so genannte Sequestrierungstechniken, die darauf abzielen, das schädliche Kohlendioxid in alte Lagerstätten oder gar in die Tiefsee zu verbannen. Diese Techniken sind nicht ausgereift, und es gibt begründete Zweifel an jeder von ihnen. Aussichtsreicher, zumindest für den Übergang, sind wohl Kohlekraftwerke, die von vornherein weniger Kohlendioxid ausstoßen.

Die neuen Alternativen: Eine saubere Zukunft?

Am Ausbau klimaschonender Alternativen führt kein Weg vorbei – das ist unter den Klimaforschern unumstritten und findet auch Ausdruck in den internationalen Klimaschutzabkommen. Wer keine Alternativen zum Erdöl sucht, sondern einfach abwartet, bis nichts mehr geht, wird außerdem auf die angewiesen sein, die die Zeit für die Entwicklung echter Alternativen genutzt haben:

HAIR
EMOTION

Herbstaktion nur für Paare:

HERZ-BLATT

www.hair-emotion-nea.de



**Unser Angebot gilt bis
30. November 2006.**

by Marion

Für die Dame:

- Farbveränderung**
- + Haarschnitt**
- + Styling**

ab 39,00

**+ Ein Herrenhaarschnitt
für den Partner GRATIS!**

Bitte unbedingt vorher anmelden!

Gültig nur in dieser Kombination, einzulösen während unseren regulären Öffnungszeiten. Jedes Paar muss am gleichen Tag kommen.

Marktbergel

Telefon 0 98 43/93 61 26
Inh. Marion Schmelz – Kirchstraße 3

Creglingen

Telefon 0 79 33/700 500
Inh. Marion Schmelz – Hauptstraße 2

Gezeiten- und Wasserkraft, Biomasse, Sonnen- und Windkraft, Erdwärme, Kraft-Wärme-Koppelung, den Aufbau kleiner Ortsstromnetze, alternative Kraftstoffe, Speichertechniken und natürlich das Energiesparen.

Wirtschaftsexperten warnen vor dem Punkt, an dem die Finanzmärkte erkennen, dass die Zeiten günstigen und reichlich vorhandenen Erdöls endgültig vorbei sind: Die Börsen werden einbrechen, eine Weltwirtschaftskrise droht. Dem werden auch wir uns nicht entziehen können. Wir können uns aber so weit wappnen, dass keine Menschen in ihren Wohnungen erfrieren und möglichst wenige Firmen vor den Energiepreisen kapitulieren müssen.

Was können wir tun?

In Deutschland wurde bereits eine zukunftsweisende Energiepolitik eingeleitet. Mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurden Umschichtungen zu sauberer Energie vorgenommen, die allein über den Strompreis finanziert werden und keine Steuergelder kosten. Ein ähnliches Gesetz für die Förderung nachhaltiger Heiztechniken ist in Planung. Dennoch spürt man eine gewisse Blindheit, wenn es ums Erdöl geht. Viele Bürger und Politiker tun so, als gehe sie die drohende Ölknappheit nichts an. Dabei wird es die breite Masse sein, die sich dann das Autofahren nicht mehr leisten kann und unter den explodierenden Energiekosten leidet.

Angesichts teurer werdender Energie und höherer Transportkosten gilt es aber um so mehr, die Landwirtschaft zu unterstützen und lokale Märkte zu stärken; hier liegen auch echte Chancen für den ländlichen Raum. Der öffentliche Nah- und Fernverkehr müssen gefördert und ausgebaut werden. An die Stelle der großen und verlustreichen Stromnetze müssen kleine, effektivere treten. Die Autos müssen Kraftstoff-sparender werden, und die Politiker sollten nicht bei der bloßen Beimischung von Biodiesel stehen bleiben. Die Verbraucher haben es in der Hand, all das und vieles mehr mit ihrem Konsum- und Einkaufsverhalten zu befördern oder durchzusetzen. Wer ein Auto kauft, sollte auf den Verbrauch achten, wer ein Haus baut, auf die Kraft der Sonne ebenso wenig verzichten wie auf eine saubere Heiztechnik. Verbraucher sollten

Italienische Eisspezialitäten und mehr.....

Eis-Cafe Michelangelo

Inh. Michele Savino
Neue Straße 5 – 97993 Creglingen
Telefon 07933 / 700839

nach regionalen Produkten greifen statt nach dem Billigsten. Urlauber könnten bedenken, wie viel mehr Energie der Flug in den karibischen Badeurlaub verschlingt als die Auto- oder Zugreise innerhalb Europas.

Der Weg ins öllose Zeitalter wird steinig und voller Übergangslösungen sein. Regenerative Energien können nur im Mix und in Kombination mit Energieeinsparung erfolgreich sein. Wir werden vorübergehend erleben, dass Autos mit Pflanzenöl und Biodiesel fahren. Beide aber werden das Öl nicht restlos ersetzen können. Eine Wasserstofflösung und die Brennstoffzelle indes sind noch in weiter Ferne.

Viel hängt von der Energiepolitik der Zukunft ab. Seien wir – im Privathaus, in der Gemeinde, im Land und im Bund – offen, denken wir voraus. Und legen wir niemandem Steine in den Weg, der den Schritt weg von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien wagt.

Literatur:

Jeremy Leggett, *Peak Oil*, Kiepenheuer & Witsch, 2006; siehe auch

Seite des Bundesumweltministerium zu den erneuerbaren Energien:

Einer der SPD-Vordenker in Sachen Energie ist Hermann Scheer, im Internet unter

Neubert GmbH
Stukkateur-u. Malerbetrieb
Herrgottstal 11
97993 Creglingen
Tel. 07933/360
Fax. 07933/695
e-Mail; Neubert.GmbH@gmx.de



Gerüstbau
Innenputz
Außenputz
Wärmedämmung
Vollwärmeschutz
Trockenbau
Stuckarbeiten
Fließestrich
Trockenestrich
Bautrocknung

Malerarbeiten
Lackierarbeiten
Tapezierarbeiten
Bodenbeläge
Fassadengestaltung
dekorative Maltechniken
italienische Spachteltechnik
Marmorputze
Beschriftungen
Vergolden

REISEBÜRO NEHF

Edith Nehf

Neue Straße 18
97993 Creglingen

Tel. 0 79 33 / 20 39 50

Fax 0 79 33 / 20 39 51

E-Mail: Reisebuero.Nehf@t-online.de

"Ich möchte Sie nicht auf,
sondern unter die Palme
bringen!"

Bericht aus dem Kreistag

Es ist leider immer wieder festzustellen, dass das Interesse an der Kreispolitik – an dem was der Kreistag so alles macht und beschließt – bei den Bürgern nicht sonderlich ausgeprägt ist. Dieses Desinteresse hat natürlich auch seine Gründe. Einerseits mag es vielleicht daran liegen, dass die Bürger nicht unmittelbar betroffen sind wie das z. B. in der eigenen Gemeinde der Fall ist. Andererseits – und das bemängeln wir schon lange – hat sich die Landesregierung noch immer nicht dazu durchringen können, den Landrat, wie dies in den meisten Bundesländern längst gang und gäbe ist, direkt von den Bürgern wählen zu lassen. Die Gründe, weshalb dies nicht geschieht, liegen auf der Hand. Der Kreis der „schwarzen“ Landräte will sich diese Pfründe nicht nehmen lassen. So können sie weiter sicher davon ausgehen, dass immer ein CDU-Mann Landrat wird, weil diese Partei stets die Mehrheit der Kreisräte stellt. Das ist zwar sehr bequem, aber genauso kurzsichtig, trägt dieses Verhalten mit zur immer stärker um sich greifenden Politik-verdrossenheit bei. Denn warum, so fragen sich nicht wenige Bürger, soll ich mich da groß für deren Politik interessieren, wenn ich sowieso keinen Einfluss darauf ausüben kann. Wir sind jeden falls überzeugt davon, dass sich das durch eine Direktwahl des Landrats durch die Bürger zumindest verbessern ließe. Wir bleiben mit unserer Forderung am Ball. Kurzfristig wird sich da, so wie wir die Lage einschätzen, allerdings nichts ändern lassen.

Damit Sie, liebe Bürger, sich trotzdem etwas näher und komprimiert über die Kreispolitik informieren können, geben wir einen kurzen Überblick des letzten Halbjahres.

Unabhängig vom üblichen Tagesgeschäft ist die Kreisverwaltung noch immer damit beschäftigt, die sogenannte Verwaltungsreform in den Griff zu bekommen. Diese landesweite Reform hat es nämlich mit sich gebracht, dass viele ehemals selbständige Behörden wie zu z. B. Forst- und Straßenämter, das Landwirtschaftsamt, das Vermessungsamt und viele andere mehr dem Landratsamt zugegliedert wurden. Was das für Auswirkungen hat, wird schon an der veränderten Zahl der Mitarbeiter deutlich: Hatte das Landratsamt vor der Reform ca. 500 Beschäftigte, so sind es jetzt etwa 950. Sinn und Hintergrund dieser Reform ist es, die anfallende Arbeit effizienter zu gestalten und – das sollte nicht unerwähnt

bleiben – mittelfristig eine Kostenersparnis von 20% erzielen. Ob die Reform jetzt tatsächlich der „große Wurf“ werden wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls zeichnet sich ab, dass es in vielen, wohl in den meisten Bereichen gelingen sollte. Andere, wie z. B. die Integrierung des früheren Wirtschaftskontrolldienstes (WKD), gestalten sich da wesentlich problematischer als erwartet. Jedenfalls ist die Kreisverwaltung redlich bemüht, auch die in den Griff zu bekommen. Bei all dieser „Kräftebündelung“ und vermehrter Zentralisierung müssen die Kreisräte aber gut aufpassen, dass dadurch die so viel propagierte Bürgernähe durch dann noch weitere Wege zu den einzelnen Ämtern nicht buchstäblich auf der Strecke bleibt, zumal schon erste Überlegungen vorhanden sind, die einzelnen Verwaltungen verstärkt an wenige Standorte zusammenzuziehen. Hier gilt es, diese Entwicklung wachsam zu beobachten.

Jetzt aber zu dem, was im letzten halben Jahr berichtenswert scheint:

Beginnen wir mit dem Erweiterungsbau der Schule im Taubertal in Unterbalbach, dessen Kosten sich auf etwa 1,35 Mio. € belaufen. Ursprünglich befürchtete Mehrkosten von 370.000 € konnten letztlich durch Optimierung von Einzelbauteilen auf 110.000 € reduziert werden.

Weiterentwickelt wird die „Arbeitsgemeinschaft für Arbeit und Soziales“ (AGAS), um den Empfängern von ALG II ab 01.10.06 eine ganzheitliche Betreuung zu bieten. In der AGAS arbeiten seit 01.01.05 das Landratsamt und die „Agentur für Arbeit“ TBB zusammen. Bislang konzentrierte sich die AGAS auf die Leistungsgewährung für die Empfänger von ALG II (Hartz IV), in dem die die bisherige Sozialhilfe für Erwerbsfähige und die Arbeitslosenhilfe zusammengefasst wurden. Künftig soll sich die AGAS auch um den Bereich „Markt und Integration“ kümmern, also um die Vermittlung in den Arbeitsmarkt.

Am 1. November löst Dr. Mathias Jähnel den bisherigen Leiter der Psychiatrie, Dr. Wolfgang von Finck, ab. Dr. Jähnel wurde aus 19 Bewerbern ausgewählt und im März d. J. vom Kreistag einstimmig gewählt.

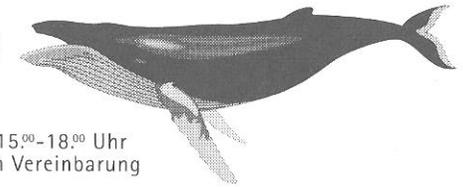
Eine ganz besondere Rolle spielt beim Kreis der öffentliche Personennahverkehr, der neben dem Sozialetat zu den kostenträchtigsten Bereichen zählt. So musste der Kreis aufgrund

WALFISCH Gute Bücher – fast geschenkt

ANTIQUARIAT

A. Barth
Rosenstraße 9
D-97990 Weikersheim
Fon 0 79 34 - 99 37 25

Offen:
Di. - Fr. 15.00-18.00 Uhr
und nach Vereinbarung



VICTORIA

Unfälle können jeden treffen!

Schutz & Sparen

Die neue **Unfallversicherung für Ihre Enkelkinder**

Mehr Informationen und
**die richtige Haftpflichtversicherung
für alle Großeltern und Ur-Großeltern**

bei Hauptagentur Stefan Wybranski
Johann-Dreher-Weg 6
97993 Creglingen
Telefon 0 79 33/99 00 03

Die VICTORIA. Ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe.



Mit neuen Farben in den Herbst

**Damen- u. Herren- salon
Peter Elsbergen**

Torstraße 8 . 97993 Creglingen
Telefon: 07933 - 377

vertraglicher Bindungen neben den bereits gezahlten Beträgen ein nicht erwartetes, zusätzliches Defizit von sage und schreibe 2,1 Mio. € begleichen. Jetzt hat die Kreisverwaltung einen neuen Vertrag mit der „Verkehrsgesellschaft Main-Tauber“ ausgehandelt, der künftig mit einer Pauschalisierung der Zuschüsse – knapp 2,6 Mio. € pro Jahr – die Kosten für den Kreis kalkulierbar machen soll. Dadurch erwartet man Einsparungen von jährlich ca. 400.000 €, In diesem Zusammenhang wird auch geprüft, ob auf schwach ausgelastete Linien und zu Zeiten mit geringer Nachfrage der Einsatz von sogenannten Ruftaxen nicht günstiger wäre.

Zugestimmt hat der Kreistag auch der Einrichtung eines Dialysezentrums am KKH Tauberbischofsheim. Für den erforderlichen Anbau muss der Kreis rund 200.000 € ausgeben. Damit wird, so erhofft man sich, auch das kreiseigene Krankenhaus aufgewertet und zukunftssicher gemacht.

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde der langjährige Sozialdezernent Paul Grimm.

Bei drei Enthaltungen stimmte der Kreistag der Kostenübernahme von 1/3 der Sanierungskosten für das Parkhotel in Bad Mergentheim zu. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 4,5 Mio. €. Das Gebäude gehört zur Kurverwaltung, an der der Kreis neben dem Land mit jeweils einem Drittel beteiligt ist. Das Hotel war vor 20 Jahren das letzte Mal generalsaniert worden. Betreiben wird es die Hotelkette „Best Western“.

Mehrheitlich hat sich der Kreistag für eine Partnerschaft mit dem polnischen Landkreis Zabkowice ausgesprochen. Der Kreis liegt im südöstlichen Teil von Niederschlesien und zählt ca. 700.000 EW.

Ganz entschieden hat sich das Gremium gegen Überlegungen der Bahn AG ausgesprochen, die Tauberbahn stillzulegen. Gleich nachdem solche Verlautbarungen öffentlich wurden, hat der Kreistag eine einstimmige Resolution verabschiedet. Parallel dazu wurde der politische Weg bestritten und schließlich am 19.06. sogar eine Demonstrationsfahrt durchgeführt. So wie es jetzt aussieht, dürften diese Maßnahmen gefruchtet haben, nachdem sich das Landeskabinett gegen eine Stilllegung ausgesprochen hat. Mit einer Ausdünnung der Fahrpläne muss aber gerechnet werden. Bleibt zu hoffen, dass damit diese für den MTK so lebenswichtige Verkehrsader (Schülerverkehr, Tourismus) auf Dauer gesichert ist. Aber auch hier gilt: Holzauge sei wachsam!

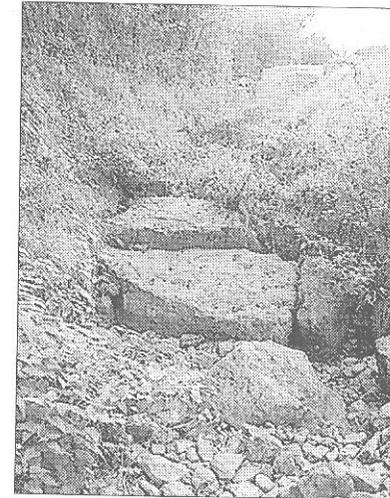
Wer wird (Schulden-) Millionär?

Oder: Seltsame Baumaßnahmen

Bei der von Günther Jauch moderierten Fernsehsendung kann ein Kandidat viel Geld gewinnen.

Die Beliebtheit dieser Sendung jedoch kommt auch daher, dass man sein Wissen prüfen und immer wieder etwas dazu lernen kann.

Entsprechend diesem Schema haben wir für sie folgende Fragen formuliert:

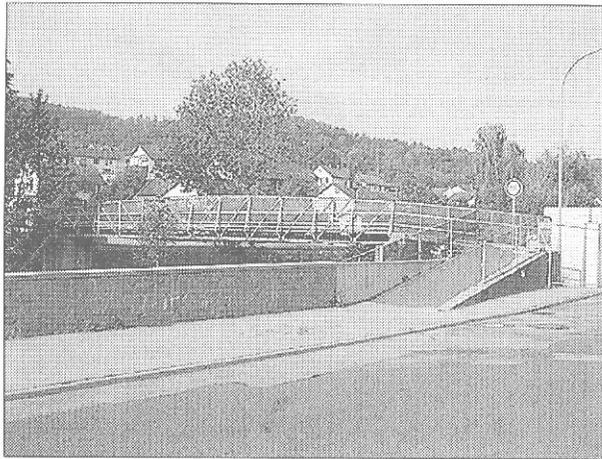


50 Euro Frage:

Holderbachklinge Finsterlohr

Was sollte im Bachbett der Klinge fließen, hätte man nicht beim Steinquader verlegen die eingebrachte Folie durchlöchert?

- | | |
|------------|--------------|
| a.) Milch | b.) Honig |
| c.) Wasser | d.) Abwasser |



100 Euro Frage:

Eiserner Steg Creglingen

In welchem Jahr hatte man überlegt, die Brücke am Pferdemarkt aus Sicherheitsgründen zu sperren?

- a.) 2002 b.) 2007
c.) 1992 d.) 1871



**Fam. Kammleiter
Finsterlohr Nr. 35
97993 Creglingen
Telefon: 78 25**

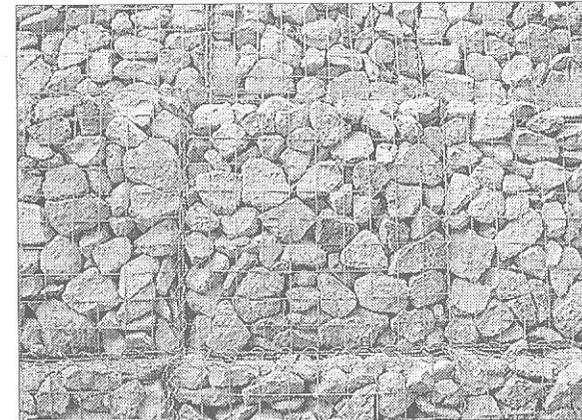
www.gasthaus-finsterlohr.de

Ihre Familienfeier findet bei uns in gemütlicher und privater Atmosphäre statt. Wir freuen uns auf Sie!

Gasthaus mit kleinem Biergarten, gleich neben der Margarethenkirche.

Auf unserem Spielplatz im Garten werden sich kleine Gäste wohl fühlen.

Die SPD? Na, klar.

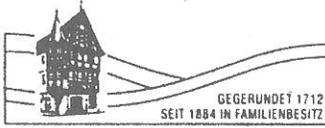


Holderbachklinge Finsterlohr

200 Euro Frage:

Wie heißen die mit Steinen gefüllten Drahtkörbe in der Klinge, die wegen Verformung doppelt eingebaut werden mussten?

- a.) Gladiolen b.) Gabionen
c.) Galeeren d.) Gardinen



Stadt-Apotheke
Dr. rer. nat. Peter Zahn

Hauptstraße 14 • 97993 Creglingen
Telefon: (0 79 33) 505 • Telefax: (0 79 33) 14 73



Brücke zur Kläranlage Steinachtal

400 Euro Frage:

Was hat die Brücke, die sich kaum durch das Verkehrsaufkommen amortisieren wird, gekostet?

- a.) 70 000,00 \$ b.) 100.000,00 Lire
c.) 130.000,00 DM d.) 140.000,00 €

Was hat das alles nun aber mit Schulden zu tun, könnte man fragen. All diese Maßnahmen wurden mit hohen Prozentsätzen von Zuschüssen durchgeführt.

Also doch kein Problem – oder?

Nun noch die 1 Million Frage:

Aus welchen Geldern setzen sich die Zuschüsse zusammen?

- a.) Stiftungsgelder b.) Sparstrumpfgelder
c.) Spendengelder d.) Steuergelder

Selbstverständlich sind diese Fragen nur als Training für Sie gedacht, gerne können Sie aber auch die Lösungen an die bekannte Adresse senden. Vielleicht finden wir einen Sponsor bei Kommune, Land, Bund oder Wirtschaft und können so noch einen bescheidenen Preis ausloben.

Die SPD? Na, klar.

25 Jahre „G`werzinsel“

Liebe Fans unserer Zeitung, von manchen zumindest in der Anfangszeit auch als Pamphlet bezeichnet: Tot gesagte leben länger, denn eigentlich gab es die erste Ausgabe bereits vor 28 Jahren. Mangels Masse an engagierten Mitarbeitern wurde sie aber zwischenzeitlich eingestellt.

Ein Unglück für alle sich auf den journalistischen Ruhestand freuenden Exmitarbeiter, dass dann ein von ihnen gewählter Aktivist mit hohem Zeitpotential den Vorsitz im Ortsverein übernahm um als erste Amtshandlung erfolgreiche Wiederbelebungsmaßnahmen einzuleiten. Inzwischen haben wir einen Stamm von engagierten Freunden und Mitgliedern, so dass der Fortbestand gesichert ist.

Durch die Abgeklärtheit des Alters nun aber gereifte Menschen erinnern wir uns immer wieder gerne an die Anfangszeiten zurück, als wir bei der Verteilung unseres „Hetzblattes“ noch unter Androhung körperlicher Gewalt mit Hilfe allerlei landwirtschaftlicher Geräte wie Mist- oder Heugabeln von so manchem Hof getrieben wurden. Wie die Zeiten sich ändern! Inzwischen werden wir immer wieder angemahnt: „s wird Zeit, dass widder a „G`werzinsel“ gibt“. Und wehe der Austräger vergisst den einen oder anderen Haushalt eben diesen bei seiner Tour mit den Neuigkeiten aus Stadt, Kreis, Land und Bund zu versorgen, kann es auch schon mal passieren, dass der oder die Vorsitzende, in Einzelfällen auch mal der für den Wohnort zuständige Ortsvorsteher, angerufen wird um zu reklamieren.

Richtig so, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger! Sie haben ein Recht auf ausgewogene Information. Melden Sie sich, wann immer möglich wird Ihnen unser beliebtes Blättle nachgeliefert.

Abschließend noch vielen Dank für Ihr großes Interesse. Wir werden uns nach besten Kräften bemühen, Sie weiterhin mit den zum Teil auch aufgewärmten Neuigkeiten zu versorgen und freuen uns auf das nächste Vierteljahrhundert.

Ihr „G`werzinsel“-Team!

Und hier meldet sich wieder Rumpelstilz zu Wort

Long hat's dauert, bis mer widder a G`moandsbleddli g`rieht hebbe un vum Berchermaste informiert worre san. Naderlich is noch mehr Zeit rum gange, bis eier lang vermisster Rumpelstilz sich widder g`meldet hat, abber doafir informier i Eich heit.

Viel hat sich eichendlich nit zuadruche in dem Summerloach, abber a bibli scho: Sou gibt's zum Beispiel endlich di erschte Bauwilliche im Joahrhunnerdbaugebiet „Schoafgärde“. Gell doa glotzter, wer het a des denkt? Un wem hemmer des zu verdanke?: Unnerm Berchermaster. Der baut nemlich a doanauf! Richdich sou, a Heibtling g`heart midde ins Hauptlacher un net nebenou, wie zum Beispiel nach Croandl. Als aktiver Maundenbeiker mecht's a viel mehr Spaß naufzues zu dreate als eibi auf Croandl zu. Ganz zu schweiche von derre rasande Abfahrt. Wenn etzt abber bääfi Zunge behaubde, er hett sich den Baugrund mittedrin bloäß ausg`suecht, dass glei alles voll erschlosse werre muss, noa muss i doch hefdich widerspreche: Er hat doch bloäß des groaße ganze im Aach, gell Herr Berchermaster!

Abber nach sou viel Loub sellet a noch wos anners kumme, und doa kummts a scho (wobei der Berchermaster net alloa Schuld is): Neili bin i aus erchendam Grund widder amoal di Industriestroaße nog`foahre un hob mir denkt, wos doa fer a Bedongdurm nebe`m Eiserne Steech baut wird, vielleicht a neier Wasserspeicher fer's Ieberlaafbegge? Bis mi ebber aufk`lärt hat, dass des zum neie Brickewerch g`heart. Etzt bin i abber moal g`spannt, wie der Aufstiech mit Kinderwooche odder Fohrrod g`schafft werd, vielleicht Serbendine? Wall jeder is net Maundenbeiker! Hoffentlich werd im Winter g`straabt und im Summer werre Handdiecher zum Schwaßabwische noug`hengt. Noch besser wär abber a mechanisch-manuelle Aufstiegshilf – un wenn's ner Kletterhoake mit Seilzuch san.

Des hofft zumindest Eier Rumpelstilz!